

Deluermoz, Ernest François

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Isolierung, Schutzbeton, Sand und Kleinpflaster. Die Hauptträger sind mit Rücksicht auf eine spätere Verbreiterung der Fahrbahn von 6,5 auf 8 m für die Lasten der breiteren Fahrbahn und ausserhalb liegender Gehwege bemessen. Der Bericht von Wreden und Klingberg in der «Bautechnik» vom 16. Juni 1936, dem wir diese Angaben entnehmen, enthält auch viele Angaben und Bilder von Konstruktionseinzelheiten und Montagevorgängen, sowie Vergleiche der verschiedenen Varianten des Brückenentwurfes.

Lorrainehaldenlinie mit Aareübergang der SBB in Bern. Der Submissions-Wettbewerb (vergl. Band 107, S. 108* u. 142) hat Offerten von etwa 36 Unternehmern, bezw. Unternehmerkonsortien gezeitigt. Die Uebernahmepreise schwanken für das ganze Bauwerk nach *offiziellem Projekt* (mit Eisenbetonbogen von 150 m Stützweite, Eisenbetonviadukten, ohne die zu 0,3 Mill. zu schätzenden Eisenkonstruktionen) zwischen 4,76 und 5,73 Mill. Fr., für Los 4 allein (die grosse Brücke) zwischen 2,05 und 2,47 Mill. Fr.; die Normalofferte des S.B.V. für Los 4 nach off. Projekt betrug 2,473 Mill. Fr. Für die Viadukte (Los 2) sind 16 Varianten und für Los 4 deren 22, davon je 8 in Eisenbeton und in Eisen und 6 in Melan-Bauweise eingereicht worden, mit Uebernahmeofferten zwischen 1,49 und 4,42 Mill. Fr. Die Varianten-Offerten für das ganze Bauwerk schwanken zwischen 3,92 und 8,31 Mill. Fr., also um etwa 110%. Es rührt dies aber (wie zu erwarten war) nicht nur von mehr oder weniger ökonomischen Konstruktionsvorschlägen her, sondern von offenbar sehr einschneidenden Unterschieden in den Einheitspreisen. Die hier genannten Zahlen sind also nicht ohne weiteres vergleichbar; wir geben sie überdies unverbindlich wieder, auf Grund von Aufzeichnungen eines Unternehmers anlässlich der Eröffnung der Eingaben.

Vom Waldmannendenkmal in Zürich, für dessen Aufstellung die Frage des Sockels als von entscheidender Bedeutung hier anhand von Bildern erörtert worden ist (P.M. in «SBZ» vom 17. Aug. 1935 und 18. Jan. 1936), berichtet das «Werk», Organ des B.S.A., was folgt: «Wie wir hören, ist das Versprechen, Hallers Waldmannendenkmal-Modell noch einmal öffentlich aufzustellen, um den Sockel ausprobieren zu können, vom Stadtbaumeister und vom Bildhauer mit Erfolg sabotiert worden. Das Publikum wird also auch diesmal wieder vor ein fait accompli gestellt werden, was umso beunruhigender ist, als beide Herren an Hand der früheren Sockel überzeugend bewiesen haben, dass sie zu dieser heiklen architektonischen Proportionsfrage kein Verhältnis haben. Doch soll es der Intervention verschiedener Drittpersonen gelungen sein, entgegen dem ursprünglichen Kolossalgeschmack einen schlankeren Sockel durchzusetzen. Wie lange wird in Zürich noch in diesem Stil fortgewurstelt?»

Aussichtswagen III. Kl. der Oesterreich. Bundesbahnen. Mit Bezug auf unsere illustr. Mitteilung auf Seite 77 vorletzter Nummer erfahren wir von der Direktion der Berninabahn, dass jene Aussichtswagen denen der Berninabahn nachgebildet sind, wo sie (wie übrigens auch auf andern schweiz. Nebenbahnen) seit langem im Gebrauch stehen, bezw. fahren. Ein Oe.B.B.-Beamter hat sie dort 1929 gesehen und die Oe.B.B.-Direktion hat auf seine Anregung hin bei der Berninabahn die bezügl. nähern Angaben und Erfahrungen erbeten und erhalten. Neu ist unseres Wissens die Anwendung auf Hauptbahnen; der Berichterstatter hat sie nun dort genossen und wollte seinerseits besonders unserer SBB-Direktion in Luzern die Anregung machen, die Sache z.B. für die Gotthardstrecke zu überlegen.

Der Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern hält seine diesjährige Generalversammlung vom 12. bis 14. September in Biel ab. An der Generalversammlung vom Sonntag 13. Sept. 8.30 h werden Vorträge halten: Prof. Dr. P. Schläpfer (Zürich) über «Entstehung von Stickoxyd in Flammen», Dir. M. Thoma (Basel) «Betrachtungen über die Feinregulierung des Gases» und Dr. J. Hug (Zürich) über «Grundwasservorkommen im Jura». Das Bankett mit Abendunterhaltung und Tanz im Volkshaus beginnt um 20 h. Der Montag ist einer Seefahrt über Erlach und Petersinsel nach Twann (Mittagessen um 13 h im «Bären») gewidmet; bei schlechtem Wetter wird am Vormittag die Automobilfabrik der «General-Motors» besichtigt.

Eidg. Techn. Hochschule. Der Bundesrat hat als ord. Prof. für Agrikulturchemie an der E.T.H. Dr. sc. nat. Hans Pallmann, dipl. Fachlehrer, von Frauenfeld, bisher a. o. Professor, gewählt. Ferner hat er als ausserord. Professor für spez. Agrikulturchemie (besonders Fütterungslehre) gewählt Dr. sc. techn. Edgar Crasemann, Ing.-Agr., von Nieder-Wichtrach, bisher Adjunkt am Institut für Haustierernährung der E.T.H.

Zur Korrektur des alten Rheinbettes unterhalb des Fussacher Durchstichs bezw. der Ausmündung des Rheintalischen Binnenkanals bis zum Bodensee hat das st. gallische Baudepartement ein Projekt im Voranschlag von 1590 000 Fr. ausgearbeitet.

NEKROLOGE

† **Ernest François Deluermoz**, Ingénieur-civil E.P.F. Né à Genève le 26 janvier 1881, E. Deluermoz fit ses études secondaires au Collège de sa ville natale et à celui de Schwyz, avant de suivre les cours d'ingénieur-civil à l'École Polytechnique de Zurich dont il sortit en 1906. Il fut immédiatement engagé par feu Mr. le Prof. C. Zschokke à Aarau, pour le compte duquel il dirigea de nombreux et importants travaux hydrauliques, notamment à Laufenburg, Bellegarde, Dieppe, et Marseille. En 1915, il devint Ingénieur-en-Chef de la Sté d'Entreprises et d'Exploitations à Grenoble et en cette qualité eut à diriger quantité de projets et de travaux d'aménagement de chutes à Bellegarde (Ain), à Thuriès (Tarn), Bouvante (Drôme), etc. En 1924, il s'établit à son compte à Lyon où son entregent, son expérience et ses qualités de décision lui firent rapidement une place en vue.

Travailleur infatigable, c'était une personnalité qui en imposait par sa carrure comme par sa documentation. Surmené par tout ce qu'il avait entrepris, il ne put, malgré sa robuste constitution, résister à la maladie qui terrassa brutalement notre cher collègue de la G. E. P. le 21 janvier 1935 en pleine activité.

A. S.

WETTBEWERBE

Platzgestaltung Place Alb. Thomas mit Zugang zum Internationalen Arbeitsamt in Genf. Die Jury mit den Fachpreisrichtern Prof. O. R. Salvisberg (Zürich), Arch. G. Epitoux (Lausanne), F. Decker (Neuchâtel) und Ed. Virieux (Lausanne) hat unter 22 Entwürfen folgenden Entscheid gefällt:

- I. Preis (1100 Fr.): Arch. Dr. Roland Rohn, Zürich.
- II. Preis (1000 Fr.): Arch. Ch. Liechty und Fr. Mathez, Genf.
- III. Preis (800 Fr.): Arch. E. A. Huber, Genf.
- IV. Preis (600 Fr.): Arch. A. Hoechel, Genf.

Ankäufe: 2 Entwürfe, Nr. 2 und Nr. 8 zu je 300 Fr.

2 Entwürfe, Nr. 17 und Nr. 21 zu je 200 Fr.

Die Jury erklärt, dass, wenn auch keiner der prämierten Entwürfe sich ohne weiteres zur Ausführung eigne, der Wettbewerb doch den Weg zu einer befriedigenden Lösung gewiesen habe. — Die Ausstellung im Konferenzgebäude, rue Cha-teaubriand, dauert noch bis zum 3. September.

Halbländliche billige Einfamilienhäuser, veranstaltet unter Genfer Fachleuten, vom Baudepartement Genf in Verbindung mit Holzbauverbänden. Fachpreisrichter: Arch. M. Braillard (Reg.-Rat, Genf), H. Bernoulli (Basel), J. Favarger (Lausanne), A. Hoechel (Genf) nebst drei Genfer Bauunternehmern.

Das Ergebnis unter 49 Entwürfen:

- I. Preis (500 Fr.): Arch. Roger Breitenbucher, Genf.
- II. Preis (450 Fr.): Stud. arch. E. T. H. Ch. Ed. Geisenord, Gd. Lancy.
- III. Preis (250 Fr.): Arch.-Bureau L. Vincent, J. M. Saugey, P. Schwerz, H. G. Lesemann, Genf.
- IV. Preis (200 Fr.): Bautechniker Gustave Augsburg, Genf.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Geschäftsbericht für das Jahr 1935.

8. Normen. (Schluss von Seite 92.)

Die bereits der Delegierten-Versammlung vom 10. Juni 1933 in Neuenburg vorgelegten «Normen für die Berechnung, die Ausführung und den Unterhalt der Bauten aus Stahl, Beton und Eisenbeton» (Nr. 112) konnten endlich nach eingehenden Verhandlungen mit den eidgenössischen und kantonalen Behörden im Januar 1935 durch das Central-Comité genehmigt und im Mai dem Verkauf übergeben werden. Die Nachfrage ist eine gute, umsomehr, als die Norm ja gleichzeitig auch eine eidgenössische Vorschrift ersetzt. Als Beweis, dass diese Norm Nr. 112 auch im Ausland Anerkennung gefunden hat, dient die Tatsache, dass sie inzwischen für Jugoslawien von der Regierung als amtliche Vorschrift erklärt worden ist und in die serbokroatische Sprache übersetzt wird. — Die Revision der mit Nr. 112 im Zusammenhang stehenden «Normen über Holzbauten» (Nr. 111) geht ihrem Ende entgegen und die nächste Delegierten-Versammlung wird über deren Genehmigung zu entscheiden haben.

Die Kommission für Normalien hat die Revision verschiedener Formulare mit den Unternehmer-Verbänden besprochen und wird deren endgültige Redaktion zu Beginn des nächsten Jahres einer Delegierten-Versammlung vorlegen können. Für die Kostenvoranschlags-Formulare Nr. 20 a, b, c, hat das Central-Comité im Oktober 1935 die Preise um 33% ermässigt und hofft, dadurch den Umsatz wieder etwas steigern zu können.